H. Mende, Bankgeschäft, Schlossstrasse 7, erste Etage.

Finanzielles und Volkswirthschaft.

Verantwortlich: J. Schmidt, Dresden.

Dresdner Börse vom 12. Juli. Während vor einigen Tagen alle Börsen und besonders London und Paris in Erwartung des egyptischen Bombardements feste Stimmung bekundeten, ist die Tendenz jetzt nach begonnener Aktion in das Gegentheil umgeschlagen. London sandte von gestern Abend recht matte Berichte, die an den heutigen Vorbörsen in Wien und Berlin in durchweg niedrigeren Coursen zur Geltung kamen. Spätere Meldungen ließen eine nicht unwesentliche Befestigung der Tendenz erkennen. Das Interesse der hiesigen Börse bleibt fortdauernd den Industriewerthen erhalten. Lebhafter Kauflust zu höherer Notiz begegneten wiederum Zimmermann, die nachbörslich über Cours mit 60½ bezahlt wurden. Reger Beachtung erfreuten sich ferner Radeberger Brauerei, Sebnitzer Papier, Weißenborner Papier, Schönherr, Union Diehl, Solbrig und Nähfaden. Ketten-Actien bleibt und weiter niedriger. Fiegel-Actien notirten 60,10 bez. u. Geld. Wenn auch bei Fiegel das am 30. Juni d. J. abgelaufene Geschäftsjahr schlechtere Resultate, als wie man erwartet hatte, liefern wird, so scheint doch der Cours durch Angstverkäufe über Gebühr herabgedrückt worden zu sein. Das Unternehmen ist finanziell gut situirt und werden auch für die Actionäre wieder bessere Tage kommen. Sächsische Fonds erzielten einige Umsätze, 3proc. Renten eine Kleinigkeit schwächer. Auf allen übrigen Gebieten herrschte große Geschäftsstille. Oesterreich. Noten 169,70, Russische 203,50. Berliner Schlußcourse wieder matt.

Dresden, 12. Juli.	%	Geld.*	%		Geld.*
Staatspap. u. Fonds.			5	Russ. Oriental-Anl. 2. E.	—,
Reichs-Anl. à 5, 2 n. 1 Mille	4	102,10	5	do. do. 3. E.	—,
do. à 500 u. 200 Rt.	4	102,15 B	5	do. Gold-A. 1880	63,60b
K. S. Staatspap.			5	do. Ob.-Credpfb.	—,
Rente à 5 Mille	3	81,10b	5	Oroz. Stadtanl.	—,
do. à 3 Mille	3	81,10b	5	Teplitz. Stadtanl.	—,
do. à 1 Mille	3	81,10b	5	Wien. Com.-Anl.	—,
do. à 500 R.	3	81,80B		Dtsch	Dtsch
do. à 200 R.	3	—,		80	81
von 1850	4	98,		**Eisenb.-Act.**	
von 1858	4	86,25	6	6	6½ Bri.-Rnh —,
von 1847	4	101,90	4	1½	3 Gitb.-Ges. —,
1855/68 gr.	4	101,75B	4	7/200	— Gal.C.-B. —,
1855/68 K.	4	102,50B	10½	10½	11½ Oberschl. —,
von 1869 gr.	4	101,75B	4	0	— Franz.-St —,
von 1869 K.	4	102,0	5	5	6 Oest.Lok.-E —,
b. 1870 (Rib.-A.)	4	102,0	5	4½	— Nbnbh. —,
v. 1867 gr.	4	101,75B	4	7½	— Rechte Od. —,
v. 1867 K.	4	102,0	4	0	— Lomb.-St. —,
Albert.-Pr.	3	100,25	0		do. alt. —,
Pfl.-Dresd. Pr.	4	101,80b	4	9½	9½ Thüringer —,
do. do.	4	—,			**Eis.-St.-Pr.**
S.-Schles. Gdb.	3½	100,0	5	0	— Berl.-Dr. —,
Pfdb.-Hitt. Gdb.	4	95,30B	5	5	Gitb.-Gth. —,
Pfdb.-Hitt. E.L.B.	3½	101,50	5	5	— Hl.-S.-G. —,
Landr.-Pr. gr.	4	95,60B			**Prioritäten.**
Landr.-Pr. K.	4	96,75			Bair. Bnnh. —,
Landescult.-R.	4	101,50b	4	9	9 Crownprinz Rudolf 103,75
Dr. Meliorat.	4	101,25	5½	5	5 D. Jute-Sp. u. Wb. —,
Dr. Stadt-Sch.	4	101,30b	4	5	5 Dr. Schlachth.-Obl. 104,75
Dr. Stadt-Sch.	4½	105,25	4	10	10 Dresdner Pavierf. 104,
Dr. Stadt-Sch.	4	—,	4	9	9 Dresd. B. 128,50
Kamm. St.-Anl.	4	—,	4	—	— do. junge —,
Chemn. Anl. Thlr.	4	101,	4	2	6 Gerber A. —,
Chemn. Anl. Mk.	4½	105,	4	0	5 Gerh. u. Gr. —,
Zwickau. Stadtanl.	4	—,	3	7½	7½ Leipz. B. —,
S. Grdl. Pfandb.	4	101,75B	4	4½	5½ Oberl. B. 99,80
K. D. Kr.-Pfdbr.	4½	—,	4	11/20	11/20 Oest. 1860 —,
do.	5	—,			Oest. alt. 159,50
Coburg. L. P. Sachl.	4	—,	4½	4½	Rchb. A. —,
Pfälz. Pfandbr.	4½	102,25	4	6½	5½ Sächs. B. 129,25
do. verlosth.	4	—,	4	—	8½ S. Bdcr. 104,
Lndw. Pfdb. verlsb.	4	99,90B	4	4	4 S. Lmb.-V. 80,25
do. kündb.	4	—,	4	5	5 Bin. B. —,
do. Credb. verlsb.	4	110,	4	7	0 Zwick. B. —,
do. Credb. verlsb.	4	102,90			**Eisenbahn-Priorit.**
Gdb. Pd. K.-B.-Pf.	4½	—,	4½	4½	Aussig-Teplitz —,
Preuß. consol. A.	4	101,90	5	5	Buschtiehrader E. 86,
do. do.	4½	—,	5	5	Buschtiehr. v. 1871 86, B
Bair. Staatsanl.	4	101,50	5	5	Buschtiehr. v. 1872 85,50B
Hamburg. Staatsr.	3½	—,	5	5	Dux-Bdnb. v. 69 —,
Amerik. Bonds	—,	—,	5	5	Dux-Bdnb. v. 71 —,
Oesterr. Papierrt.	4½	65,	5	5	Dux-Bdnb. v. 74 —,
do. do.	5	—,	5	4½	— Karl-Ludwig I. E. —,
Oesterr. Silb.-R.	4	65,80b	5	5	Karl-Ludwig 2. E. —,
do. Gold-R.	4	81,25b	5	5	Karl-Ludwig 3. E. —,
Oesterr. Loose 1860	4	—,	5	5	Karl-Ludwig 4. E. —,
Ung. Goldrente	6	102,	5	5	Karl-Ludwig. 85,80B
do. do.	4	74,50	4½	4½	Franz-Jos.-B. 1. E. —,
do. Papier-R.	5	—,	5	5	Franz-Jos.-B. 2. E. —,
Russ. Anl. 1877	5	—,	5	5	K. Elisabeth-B. 1872 —,
Russ. Ot.-Anl. 1. E.	5	—,	5	5	K. Elisabeth-B. 1873 —,

Dtsch 80	Dtsch 81		Geld.*	%	Dtsch 80	Dtsch 81		Geld*
		Bangesellschaften.					**Maschinen-Fabriken.**	
1	1	Dr. Bangef.	45,25	4	7	0	— Zimmerm.	60,50B
1	6	do. Pr.-A.-R.	10,75	4	4	0	— Chnm. Bntk.	21,75bB
1	0	Dr. Wellenb.	—,	4	7	0	0 D. Spinnm.	47,50B
				4	7	0	0 D. Werk.	25,75b
	79	80	**Industrie-Aktien.**	4	1	4½	4½ Germania	74,
	80	81	Brauereien.	4	4	6½	— Erfth. Webst.	82,
10	0	0	Bair.	13,75	4	7	0	0 Landh. M., conv. 50,50B
10	0	0	do. Pr.-A.	32,	4	1	0	— Lauchhr. 26,50
10	0	1½	Berl. Unionbr.	—,	4	7	6½	11 Mtg. Wolf. 154,
1	9	9	Böhm. Brnnh.	155,50	4	5	1	— Meiß. Jac. 47,25
10	5½	6½	Braunschw.	140,50	4	1	4	3 Feiter-Maschn. Nähm. —,
10	7½	9	L. Culmb. Exp.	182,	4	7	0	0 Sp. Radeberg 400 R. —,
10	24	24	Jellenk	330,	5		0	0 do. St.-Pr. 62,50
10	0	0	Jeßnitz	40,	4	10	0	4 Schlick 141,
10	0	0	Gnadr.	48,	4	7	2	1 Tächl. Gußstahlfabrik —,
10	0	4	Werner	100,	1	7	8	6½ Harmann 122,75
10	0	0	Holdenrsh.	16,50	4	7	8	3½ Zschl. Baldm. 90,
10	0	0	do. St.-Pr.-A.	34,B	4	7	8	8 E. Bodpfl. 116,75bB
10	0	0	Pleiß. Fell.	35,	4	7	0	0 Rasen —,
4	10	6½	7	Wtnb. (Henz.) —,	4	7	11	— Zittauer Masch.-F. 135,
4	10	3½	4	Pl. Lgrk.	99,50	1	5	2½ 2½ Hasskarrer —,
4	10	0	0	Radeb.	48,50bB	1	0	0	1½ Sp. Tuch. 4,
4	10	5	6½	Reisers.	127, B	4	1	8½	5 Gh. Rec.-Sp. 232,
4	9	18	20½	Chnm. Bnn.	—,	4		7	0 Zhdcrcilirmer 58,50
4	10	3½	4	Sonnl.-Br.	—,	4	4	6½	5½ Tr. Lebert. 96,25bB
				Transport-Gesellschaften.		4	7	10½	9½ Tr. Preßk. 171,
4	1	4	4	C.-Pferdeb.	96,25	4	1	5	5 D. Bellevue —,
4	7	6	6	Transbay	220,bqB	4	1	5	6½ Ohd. Thiele 88,50B
		9	8½	Kette, D. F. G.	114,bqB	4	1	4	3½ Leipzig. K.-Mühle 60,B
4	4	15	—	S.-B. Dytsch.	142,B	4	1	0	7 Bleich. Gropent. 123,50
				Papier-Fabriken.		4	1	4	8 Wtm. Ofenf. 146,50
4	7	10	8	Chemnitz.	130,				Delheim —,
		10	8	do. St.-Pr.	134,	5	7	0	0 Hofs. Rob. St.-Pr.-A. —,
4	7	12	12	Crollwitzer	—,	4	1	0	0 S. Aggstoff. 81,
				do. conv.	—,	4	4	3	3 Wahl-Abr. 66,
4	7	6	7	Dresdn.	128,B	4	1	5½	8 S. Cellul. F. 130,
4	7	6	12	Kleinröhrsdw. Papier	170,	4	1	6½	5½ Sächl. Portl.-Cem.-F. —,
4	1	15	15	Niedersedl.	—,	4	1	1½	0 Radeb. Wtsch. 20,50
4	7	6½	4	Penig. Pat.	98,B	4	1	5	4½ Fr. Strohb. 60,10bqB
4	8	8	8	Schnitzer	132,bqB	4	4	4	6½ Weißfb. A.-Pr. —,
4	7	13	10	Thode	164,				
4	2	9	10	Ver. Bunz.	109,	4	7		0 Hdr. Steink. —,
4	1	7½	5½	Weißenb.	108,75bqB	4	7	1½	6½ Lauxah. —,

*) Alle Course lauten auf Geld, wo keine andere Bezeichnung steht.

Bank-Diskonto in Dresden 4%. Lombardzinsfuß 5%. Leipzig 4%. Lombardzinsfuß 5%. Berlin 4%. Lombardzinsfuß 5%. Amsterdam 4%. Brüssel 3%. London 3%. Paris 4%. Petersburg 6%. Wien 4½%.

Auf den **sächsischen Staatsbahnen** wurden im Mai 837 Kourier-, 6294 Personen-, 7409 gemischte und 8575 Güterzüge fahrplanmäßig befördert, außerdem außerfahrplanmäßig: 9434 Güter- und 601 andere Züge. Diese Züge legten zusammen 51,954,865 Achskilometer zurück.

Post. Seit einiger Zeit werden hier während der **Packetbestellfahrten** von den Post-Packetbestellern, sowohl innerhalb der Häuser, welche sie zum Zwecke der Bestellung betreten, als an denjenigen Stellen, wo ihr Fuhrwerk anhält, Packete angenommen. Man kann auch durch frankirte Schreiben oder Postkarten bei dem Postamt 1 am Postplatz die Abholung von Packeten aus der Wohnung bestellen. Die Frankirung der Packete ist wie bei der Aufgabe am Schalter zulässig; ist aber die Höhe des Frankos dem Packetbesteller nicht genau bekannt, so hat man den ungefähren Betrag des Frankos an den Packetbesteller zu entrichten, welcher die Frankirung am Postschalter besorgt und den etwaigen Ueberschuß bei der nächsten Umfahrt dem Absender zurückbringt. Für die Einsammlung und Ueberführung der Packete zur Postannahmestelle wird eine Gebühr in der Höhe des tarifmäßigen Bestellgeldes für Packete gleichen Gewichts erhoben. Von den Packetbestellern bedingungsweise angenommene Packete, welche den Vorschriften über Verpackung, Aufschrift u. s. w. nicht entsprechen, werden, sofern die Postannahmestellen die Mängel nicht selbst zu beseitigen vermögen, den Absendern bei der nächsten Umfahrt wieder zugestellt.

Von Döbeln nach Amerika. Die Inhaber eines Spirituosengeschäftes in Döbeln, Schauffert und Voigtländer, sind seit einigen Tagen spurlos verschwunden und dürften dieselben als Ziel ihrer Reise sich Amerika ausersehen haben. Das kutschiren in feiner Equipage, verbunden mit einem flottgeführten Leben, konnten den Gläubigern dieser beiden Schnapsmänner schon längst die Augen geöffnet haben.

Ein **zweiter Grasschnitt** in der ersten Hälfte des Juli dürfte wohl zu den größten Seltenheiten in unserer Gegend zählen. Und doch ist es so. Während in der Lausitz vielfach die Heuernte noch im vollsten Gange ist, im Gebirge dieselbe aber nur vereinzelt ihren Anfang genommen hat, werden die großen Wiesenflächen des Königl. Kammergutes Ostra schon seit Ende vergangener Woche zum zweiten Male abgemäht. Einstimmig versichern hiesige Oekonomen, wie die Landwirthe der Lausitz, daß die Ernte bei anhaltend günstigem Wetter eine ausgezeichnete zu werden verspreche. Einen so dichten und kräftigen Haferstand wie dies Jahr dürften wir lange nicht zu verzeichnen haben.

Finanzen der Vereinigten Staaten von Nordamerika. Die Regierungs-Einnahmen für das am 30. Juni beendete Fiskaljahr beliefen sich auf 403,400,264 Dollar (darunter 222,000,000 Doll. aus Zöllen und 146,000,000 Doll. aus inländischen Steuern), die Ausgaben auf 258,888,000 Doll., die Ueberschüsse mithin auf 144,574,264 Dollar. Im Vergleich zum Vorjahre haben die Einnahmen um 43,000,000 Doll. zugenommen, die Ausgaben um 2,000,000 Doll. abgenommen, die Ueberschüsse mithin um 45,000,000 Dollar zugenommen. Die Zinsen auf die Bundesschuld haben um 11,000,000 Dollar abgenommen.

Washington, 11. Juli. Der von dem Agrikulturdepartement über den Stand der Baumwollenpflanzen im Monat Juli veröffentlichte Bericht konstatirt, daß sich die Baumwollenpflanzen bei der günstigen Witterung rasch erholen. Der allgemeine Durchschnitt des Saatenstandes beträgt in Virginien 85, in Nord-Karolina 90, in Süd-Karolina 98, in Georgia und Florida 92, in Alabama 93, in Mississippi 87, in Louisiana 96, in Texas 97, in Arkansas 90 und in Tennessee 78 Procent. Die Ausweise deuten durchweg auf ein kräftiges rasches Wachsthum.

Patente. Angemeldet von: H. Rode in Zwickau: Neuerungen an dem magnetischen Verschluß an Sicherheitslampen für Bergwerke. — Ertheilt an: C. G. Schmidt hier: Apparat zum Sieden der Kaffee mit Spiritusgichtflamme. F. Strähner hier: Verbesserungen an einem Trockenapparat. O. Albrecht hier: Heizvorrichtung für Dampfbrodapparate. E. Theilen in Leipzig: Apparat zum Krystallisiren von Stranthydrat und ähnlichen Substanzen aus Lösungen. C. A. Lorenz ebenda: Spülapparat für Zahn- und Mundoperationen. G. Hampel in Chemnitz: Neuerungen an einem Verbrennungsapparat für die bei Gaslampen abgebende Hemrinik. C. Beuchert hier, in Blasewitz: Einrichtung zum Abweben der Waare an Webschiffen zum Dämpfen von Stoffen. A. Glaß jun. in Brunndöbra-Altmorthal: Neuerungen an Mundharmonikas. J. W. Schenk ebenda: Neuerungen an Mundharmonikas.

Verein Deutscher Ingenieure. Die Hauptversammlung tagt am 28., 29. und 30. August d. J. in Magdeburg und ist dabei ein Ausflug nach Stadtfurt und Teufelsbad zur Besichtigung der dortigen großartigen Salzbergwerke sowie der darauf arbeitenden chemischen Fabriken und Besichtigungen der gewerblichen Anlagen in den Vorstädten Magdeburg's, in Buckau, Sudenburg und Neustadt, in Aussicht genommen; von letzteren sind zu erwähnen die weltberühmten Werke von Schäffer u. Budenberg, die städtische Gasanstalt, die Brauerei von Eremuke, die Fabrik von H. Pieper, die Faber'sche Buchdruckerei, die städtischen Wasserwerke, die Maschinenfabrik der Ver. Hamburg-Magdeburger Dampfschiffahrts-Kompagnie; zum Schlusse dieser Exkursionen werden die Theilnehmer den Guß einer Panzerplatte im Grusonschen Werke beiwohnen. An Vorträgen sind bis jetzt die folgenden zugesagt: Neuer Heizung mittelst Wärmeaufspeicherung (Herr Professor H. Fischer-Hannover). Ueber den Salzbergbau der Stadtfurter Gegend (Herr Bergrath Schreiber-Stadtfurt). Ueber die neuesten Fortschritte auf dem Gebiete der Zuckerfabrikation (Herr Direktor Lade-Magdeburg). Ueber die Elektricität und ihre Verwendung in der Technik (Herr Dr. Jrenaeus-Magdeburg). Ueber die Fortschritte der Lastbeförderungsmittel während des letzten Jahrzehntes (Herr Maschinenfabrikant R. Wolf-Buckau).

Augenheilanstalt zu Zittau. Für die Jahre 1880 und 1881 betrug die Gesammtzahl der Augenkranken 5662, von denen 1656 unentgeltlich behandelt wurden; 625 wurden zugleich in der Anstalt in 12,069 Tagen verpflegt. Volle Freistellen erhielten 190 Kranke auf Rechnung der Oberlausitzer Landeskreiskasse, 68 (darunter 6 aus Böhmen) auf Rechnung der Senator Just'schen Stiftung, 67 zahlten selbst oder durch ihre Gemeinden die Verpflegungskosten, erhielten aber freie Behandlung, für 27 arme Böhmen wurden die Verpflegungskosten aus milden Beiträgen bestritten. An solchen milden Beiträgen, incl. dem Ertrage von in der Augenheilanstalt aufgestellten Sammelbüchsen, konnten dem Anstaltsarzte 475 Mk. 75 Pf. zur Verfügung, wovon 60 Mk. 65 Pf. verwandt wurden. Der Anstaltsarzt, Herr Dr. Jack, bittet edle Menschenfreunde um fernere freundliche Gaben, deren Ertrag in der Hauptsache den Armen aus Böhmen zu gute kommt. Den Schluß des Berichtes bildet die Uebersicht über die wichtigeren Augen-Operationen, welche die Zahl 845 erreichen; darunter wurden allein 157 wegen der verschiedenen Formen des grauen Staars unternommen. (V. A.)

Auf die Prairie oder in den Urwald? Der Urwald mag romantisch sein und mag Dichtern und Träumern Stoff zu Liedern liefern, so lange sie noch nicht selbst darin zu arbeiten gezwungen waren, — aber für einen Deutschen, der sich in diesem Lande noch bei seinen eigenen Lebzeiten eine gemüthliche und einträgliche Heimath schaffen will, für den ist der todtenstille Urwald nicht der Platz. Wo die mächtigen und prächtigen Eichen, Fichten, Tannen, Kiefern, die Ahorn, Akazien, Eichen-, Tulpen- und Platanenbäume vorzüglich verfügt und verkauft werden können, also in unmittelbarer Nähe einer Eisenbahn oder eines schiffbaren Flusses, da hat der Urwald allerdings einen hohen Werth, — aber selbst auch da nur für den Spekulanten, den Sägemüller und den Holzhändler. Für den Landmann ist selbst der von Bäumen „gelichtete" Boden kaum etwas werth, und wenn er ihn geschenkt bekäme. Man denke sich einen Acker, auf welchem alle 30 Fuß weit in jeder Richtung ein riesiger Baumstamm steht und dazwischen, alle 8 oder 10 Fuß entfernt, kleinere, kümmerliche Bäume, nämlich etwa 2 Fuß hoch emporragen. Wie wäre da möglich, auch nur eine einzige gerade Furche zu pflügen? Wie kann man auf einem solchen Felde hier, dahin oder gar mit der Maschine schneiden wollen? Nur einzelnstehend erdichtet der amerikanische „Cornwalder" mit einem alten Mantelsack vor dem Thore, das er einen Bullen-gut (Ochsengespann) Blackbirn nennt, zwischen den 150 Baumstümpfen, die auf jedem Morgen Landes im Wege stehen, hindurch und kratzt den Boden neunzehnzoll auf, um einen kleinen Fleck mit Mais zu bebauen. An ordentlichen Nutzerdehen zu solches nicht zu denken, als noch Dutzende früherer Baumstümpfen jede Tiefdurchfurchung verhindern. Zu der Ansiedler ein Weibe ja ein unternehmender Mann, dem die Jahre zu lange währen, ehe er eine Farm klären kann, so „singelt" er vorab die mächtigen Waldriesen, d. h. er hackt im Frühjahre einen Ring von Rinde und Splintholz etwa um den Baumstamm herum herauf und läßt den herrlichen Baum absterben. Ein Waldfeld mit hundertau abgestorbener Riesenbäume, die nur Gerippen ihre nackten Aeste, als wären es Arme und Riesenfinger, drohend gen Himmel strecken, das ist etwa der erste Fortschritt, den der Farmer im Urwald machen kann. Zu jedem Felde dauert es 20 Jahre und länger, bis alle die mächtigen Eichen- und Nußbaumstämpfen aus dem Boden herausgefault werden können. Nimmt sich nun der neue Ansiedler ein Stück Land im Urwalde, so muß er eine unendliche Kraft darum vergeuden, die paar Hundert Bäume abzuhauen, die auf dem ersten Acker von 100 Quadratruthen stehen, muß sie zu Klötzen verbrennen, muß sie auf Haufen zusammenwälzen, und dann völlig ohne Nutzen verbrennen. Erst nun kann er daran denken, mit seinem Mantelsack und der „Ochsenzange" die Ackerarbeit zu beginnen, und sein erstes Maisfeld zwischen den niederen Baumstümpfen zu bestellen. Zu gleicher Zeit muß er es gegen das herumstreifende Vieh durch eine Umzäunung (Fence heißt es hier) schützen, welche „Pferdedieb, ochsendieb und ferkeldieb" sein muß. Ist er ein rüstiger Mann, und in er gewandt mit der Holzäxtchen, so mag er in sechs Wochen zwei einen Acker gerodet, gesäet und bestellt haben. Auf der Prairie hätte er in den sechs Wochen folgende Arbeit ebenfalls ganz allein fertig gebracht, aber statt des alten Mantelsacks hätte er ein Pferdegespann gerichten. Zu den ersten dreißig Arbeitstagen hätte er 30 Acker Pflanzenfasen (zwei Zoll tief hat das es gestochen) umgebrochen; in den letzten sechs Wochen hätte er diese 30 Acker mittelst der Maschine mit Winterweizen besäet. Im nächsten Sommer erntet er von 30 bis 35 Centner vom Acker, macht also 900 bis 1200 Scheffel, welche ihm von 600 bis 1000 Dollars baar Geld einbringen. Das Land besitzt ihm wahrscheinlich von 200 bis 250 Dollars, und ist jetzt, nachdem es umgebrochen ist, doppelt so viel werth. Der Leser kann sich nun selbst einen Blick darüber machen, wer der Königlich ist, ob Jener, der nach Arkansas, Tennessee, oder jener nach dem Urwald geht, oder Der, welcher auf der Prairie in Kansas beginnt. Nachdem der Prairiebauer zehn Jahre lang gearbeitet hat, besitzt er ein schönes Wohnhaus aus gebrannten Ziegeln, eine große Scheune aus Steinen, ebenfalls steinerne Stallungen für sein zahlreiches Vieh, — im Hause hat er seinen Töchtern ein Klavier für jeden anspruchsvollen Zimmer hingestellt; seiner Frau hat er eine Nähmaschine und alle anderen häuslichen Bequemlichkeiten angeschafft; — der Sonntags-Hut er ist braunlich, auf dahlerenen Federn hängenden Neuigkeiten mit den zwei neuen Gänsen zur Kirche oder auf Besuch zu Verwandten; er hat baares Geld im Tuch und Leinwand aus Zuhause angefertigt und genießt dabei in voller, frischer Gesundheit und den Genuß des unabhängigen, sicheren Lebens des amerikanischen Landmannes. Neben dem Hause hat er einen üppig wachsenden und gut gewegten Obst- und Blumengarten; die Töchter ziehen die schönsten Blumen und wohlriechenden Kräuter; auf der Seite gegen Norden hat er einen Hain von Eichen, Ulmen, Eichen und anderen edlen wachsenden Bäumen angelegt; um sein ganzes Gut zieht sich eine wohlerhaltene Hecke von Osage-Orange genannt; im Keller hat er selbstgebrauten Wein und Most für den vorübergehenden Freund, oder eine Kiste des vorzüglichen Rheinweins, der bei ihm bekommen kann. Der Arzt kommt nun selten, gewöhnlich 2 oder 3 Tage vor einer Kindtaufe ins Haus, weil es hier Dragoner nach seine Gelegenheit giebt. Zum Gegenpart, der im Urwalde begann, hat in Beziehung zum Verkehr an die 30 Acker Land, „Herrn" Land heilig gehaucht, das er wegen der Baumstämpfen immer noch um den Schweinestall antreffen muß; er wohnt immer noch in der alten, niedrigen, engen, stimmerlichen Holzhütte; sie ist nun noch häßlicher, schmutziger, baufälliger geworden; seine Kinder wachsen auf wie die unreinlichen Wilden; seine Frau plagt sich immer noch ab im Waschen neben dem Hause, ein wenig Gemüse und ein paar melancholische Nelkenbeete zu pflegen; seine Kleidung besteht noch immer aus Maisbrod und Speck zum Frühstück, Speck und Maisbrod zum Mittagessen und Maisbrod mit Speck zum Abendbrod. Er hat sich zehn Jahre lang abgeschunden, aber er hat immer noch blos einen alten Mantelsack und zwei dürre Kühe, die im Urwalde das spärliche Gras und die Knospen der Gesträucher aufgraben sich aber muß. Stellt er je einmal zur Kirche oder zum Einkauf ins Städtchen, so reitet er auf dem alten Maulesel, die Frau hinter sich auf einem Polster, haben. Von Lebensgenuß, von Fortbildung, von Zeitungen, Büchern, Musik, guten Kleidern und Geld in der Tasche — hat er nicht reden gehört, aber er kennt keines aus eigener Erfahrung. Seine Gesundheit ist ruinirt, seine Frau schon in den besten Jahren verdrückt und geknickt; kein Arzt und die Arzneien wird er nimmer los; Fiebermedicinen, Branntwein und Chinin gehören zum täglichen Leben. — So sieht Einer, der aus eigener Erfahrung weiß, wie es thut.

Berlin, 12. Juli.	G.		G.		G.		G.
Schluß-Course.		Ungar. Credit	136,50	3% Bayr.-Pr.	28,	Heidenreich	66,
Reichsanleihe	103,	Wien. Bankver.	—,	Dux-Bodnb. 2. E.	84,50	Tabake	47,10
3% Sächs. Rente	81,	Darmst. Bank	158,	Galiz. Pr. 1.-3. E.	—,	Felten u. G. 430.	90,50
Pr. 4% Consols	101,90	Gener. Bank	93,50	do. do. 4½%	85,40	Delheim	70,
3½% St.-Sch.	99,20	Meinin. Bank	97,	Lind. Pr. 2. E.	85,20	Wien kurz	169,50
Oest. Pap.-Rente	64,60	Oest. Credit-Act.	0%,	Grd.-Ent. Pr. 3. E.	82,90	Wien lang	168,70
Oest. 5% Pr.-A.	78,50	Bergisch-Märk.	119,50	do. 4. E.	81,50	Petersburg kurz	201,50
Oest. Silberrente	65,80	Berlin-Anhalt	16,	Oest. Nrdwb. Pr.	86,20	Amsterdam kurz	—,
Oest. Goldrente	81,	Berlin-Dresdner	55,60	do. L. B. (Stbh.)	67,20	Belgien kurz	—,
Oest. Oberlose	122,50	Berlin-Görlitzer	35,00	Rudolfsb. Pr. 1. E.	85,	London kurz	—,
Ung. Goldrente	102,10	Breslau-Freib.	105,50	do. 2. E.	84,90	London lang	—,
do. do. 4%	74,90	Halle-Sorau-G.	104,40	do. 3. E.	84,90	Paris kurz	—,
5% Tir. rtl. engl.	102,50	Köln. Jz.-Fr.-B.	173,	Ung. Ostbahn Pr.	77,70	Oest. Noten	169,75
Russ. Anl. v. 1877	87,70	Oberschlesische	247,20	Ung. Ostbahn Pr.	77,20	Russ. Noten	202,75
do. v. 1880	68,50	Rechte Oderufer	170,25	Mähr.-Schl. B. 1.	56,20	Napoleonsd'or	16,27
Orientanleihe 2.	56,	Thüringer	93,10	Tap-Pfandr. Pr.	81,50	Rente	114,75
do. 3.	55,9	Staatsbahn	556,	Pilsen-Priesen	65,20	**Nachbörse.**	
Italien. Rente	88,60	Lombarden	221,	Russ. Bodencred.	80,70	Credit	537,
Rumänier	103,40	Galizier	138,40	Cent.-Pacific.	—,	Staatsbahn	255,50
Reichsbank	149,50	Dux-Bodenbach	137,	Böhm. Brnnh.	156,	Lombarden	224,50
Disc.-Comm.	203,50	do. St.-Pr. A. A.	—,	Kamahütte	123,50	Tirnau-Oderb.	203,
Berl. Handel.	166,	do. do. B.	125,	Donnersmarck	128,50	Kamahütte	121,20
Deutsche Bank	150,70	Oest. Nordwestb.	146,	Dortm. St.-Pr.	70,50	Dortm. St.-Pr.	94,20
Preuß. Bodencr.	100,25	do. Elbethal	375,50	Hibernia	89,50	**Paris, Anfangs.**	
Pr. Hy. Credit	159,75	Pulsitzbahn	77,	Donnersmarck	61,40	Glasgow	49,4
Sächsische Bank	121,50	Reichenb.-Pard.	65,40	Gelsenkirchen	101,	3% Rente	80,90
Dresdner Bank	128,00	Berl.-Dr. St. Pr.	40,60	Harmann	122,50	1872er Anleihe	114,12
do. junge	—,	Halle-Sorau-G.	73,80	Landshammer	31,50	3% Amt. Rente	87,10
Rhein. Bankver.	93,50	3% Staatsb. A.	265,50	Schlesier	116,70	Staatsbahn	685,
D. Bankgesellsch.	102,	5% Lomb. Pr.	101,70	Schles. Bodcr.	97,50	Lombarden	290,
Oest. Creditact.	536,	3% do. alte	284,	Galizier	82,50	Türken	11,15

Wien, 12. Juli.		(Schluß-Course der offiziellen Börse.)					
Papierrente	76,90	Creditactien	317,50	Dukaten	5,67	Wien. Bankver.	112,50
Silberrente	77,60	St.-Eisenb.-A.	329,	Silberconvpons	100,	Ung. Credit	315,
Goldrente	94,80	Galizier	316,	D. Markscoten	58,95	Wechsel Hamb.	—,
Ungar. Rente	88,40	Anglo-Austr.	122,50	Nordwestbahn	206,50	Wechsel Paris	—,
Lotterielose	131,	Wechsels. Lond.	124,75	Unterbank	122,60	Wechsel Frankf.	—,
Lombarden	131,	Napoleonsd'or	9,10	Nordbahn	26,90	Geldsf. heiter.	

Frankfurt a. M., 12. Juli.				Oesterr. Creditactien	
203, Staatsb. 279,12, Lombarden 112,41, Silberrente 65,70, 1860er Loose 122,30,					

Galizier 268, Darmstädter Bank 157,75, Goldrente 80⅝. Wechsel auf London 20,45, Wechsel auf Wien 169,00. Dresdner Bank 129,00, do. junge —. Matt.

London, 11. Juli. Consols 99⅝. 1873er Russen 82. Italiener 69¼. Lombarden 11⅝. Türken 11¼. 5% Amerikaner, fundirte 101. 4% Ungarische Goldrente 79⅝. Oesterreichische Goldrente 66. Preuß. Consols 99⅝. Egypter 55¼. Matt. — Weiter: Gutbrogen.

Leipzig, 12. Juli.	G.		G.		G.
K. S. Staatspapiere.		Landescentralb.	96,50	Dresdner Bank